



Sachbearbeitung Ältere, Behinderte und Integration

Datum 14.04.2010

Geschäftszeichen ABI/KAM

Beschlussorgan Internationaler Ausschuss

Sitzung am 04.05.2010 TOP

Behandlung öffentlich

GD 186/10

---

Betreff: Interkultureller Garten

Anlagen: 1

**Antrag:**

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen

---

Genehmigt:

BM 2,OB

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des  
Gemeinderats:

Eingang OB/G \_\_\_\_\_

Versand an GR \_\_\_\_\_

Niederschrift § \_\_\_\_\_

Anlage Nr. \_\_\_\_\_

## Sachdarstellung:

### 1. Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

---

<b>Finanzielle Auswirkungen:</b>	<b>Nein</b>
<b>Auswirkungen auf den Stellenplan:</b>	<b>Nein</b>

---

### 2.1 Das Konzept „Interkultureller Garten“

Der „Interkulturelle Garten“ ist eine internationale und bundesweite soziale Bewegung, in der Konzepte des Interkulturellen Lernens, der Völkerverständigung und der Integration im Mittelpunkt stehen. Zugewanderte und Einheimische bewirtschaften gemeinschaftlich ein Gartengelände mit einzeln genutzten Parzellen und einer Gemeinschaftsfläche.

Das gemeinsame Gärtnern fördert die Begegnung von Zugewanderten und Einheimischen durch praktische Aktivitäten im Alltag. Da gemeinsam etwas geschaffen werden soll, bestehen von Anfang an Anknüpfungspunkte für den gegenseitigen Kontakt. Eigenes, gartenbauliches Wissen kann eingebracht, genutzt und ausgetauscht werden. Aus dem gemeinsamen Gärtnern können neue integrative Aktivitäten entstehen, z.B. Nachbarschaftshilfe, Erweiterung der Fremdsprachenkenntnisse aller Beteiligten, interreligiöser Austausch etc..

Neben dem integrativen Ansatz machen viele Interkulturelle Gärten naturkundliche Bildungsangebote, bieten Besichtigungen für Berufsschulen oder interessierte Besucher und eigene Beete für Kindergärten und Schulen an.

Interkulturelle Gärten werden von dem bürgerschaftlichen Engagement der Gartengruppe getragen. Nachbarschaft und Öffentlichkeit sollen durch Öffentlichkeitsarbeit einbezogen werden.

Das Konzept vereint somit Integration, bürgerschaftliches Engagement und naturkundliche Bildung und schafft in der Stadt zusätzliche gepflegte Grünflächen.

Die Gartenbewegung nahm ihren Anfang zu Beginn der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts in Buenos Aires, New York und Toronto. In Deutschland gibt es aktuell 98 Gärten in 14 Bundesländern, weitere 48 Projekte sind im Aufbau. In Baden-Württemberg haben Mannheim, Eberbach, Aalen, Stuttgart (2), Ditzingen, Esslingen und Freiburg Interkulturelle Gärten. Konstanz, Singen, Stuttgart und Ulm planen Gartenprojekte.

Die Stiftung Interkultur ([www.stiftung-interkultur.de](http://www.stiftung-interkultur.de)) und das bundesweite Netzwerk "Interkulturelle Gärten" koordiniert, berät und unterstützt die mehr als 100 Gartenprojekte und moderiert das "Forschungsnetzwerk Interkulturelle Gärten".

Das Konzept „Interkultureller Garten“ wurde in Deutschland mehrfach ausgezeichnet, darunter 2002 mit dem Integrationspreis des Bundespräsidenten.

## 2.2 Der Interkulturelle Garten in Ulm

In Ulm wird die Umsetzung des Konzepts von einem interkulturellen Team aus 18 Personen unter Beteiligung von Mitgliedern des früheren Internationalen Ausschusses vorbereitet. Die Gruppe hat gemeinsam den Interkulturellen Garten in Aalen besucht und im März 2010 an einer Schulung der Stiftung Interkultur teilgenommen. Am 20. März 2010 war das Gartenteam mit einem Stand auf der Ulmer Freiwilligenmesse vertreten.

Derzeit prüft das Vorbereitungsteam Vorschläge für ein geeignetes Grundstück. Sobald die Grundstücksfrage geklärt ist, werden durch Werbung und persönliche Ansprache Gärtnerinnen und Gärtner gewonnen, mit denen zusammen das eigentliche Gartenteam gebildet wird. Das Gartenteam soll in seiner Zusammensetzung die Vielfalt in der Ulmer Bevölkerung widerspiegeln. In der Gruppe wird eine „Gartenordnung“ ausgearbeitet werden. Eine Vereinsgründung wird angestrebt.

Die Aktion 100.000 unterstützt das Projekt „Interkultureller Garten Ulm“ mit 1000 €. Sobald das Grundstück feststeht, sollen bei örtlichen Unternehmen Sachspenden eingeworben werden (Gartengeräte, Erde, Gartenhäuschen, Rasenmäher etc.). Die laufenden Kosten (Pacht, Wasser, Strom, Versicherung, Öffentlichkeitsarbeit etc.) sollen über Mitgliedsbeiträge und Sponsoring abgedeckt werden.

Das Vorbereitungsteam wird den aktuellen Planungsstand in der Sitzung vorstellen.